

Zum Vorkommen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) bei Kriegsfeld – Ein Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt in Rheinland-Pfalz

von

WILLI MATTHES

Inhalt

Kurzfassung

Abstract

- 1 Vorbemerkungen
- 2 Das Brutgebiet
- 3 Nest, Gelege und Brutbeginn
- 4 Gefiederentwicklung und Gefiederwechsel
- 5 Nahrungserwerb
- 6 Revierverteidigung
- 7 Brutverluste und ihre Ursachen
- 8 Ergebnisse bei der Anpachtung von Feldern und Getreidebruten
- 9 Beringung und Beringungsergebnisse
- 10 Beobachtungsergebnisse 1994 und 1995
- 11 Liste beobachteter Vogelarten
- 12 Literatur

Kurzfassung

Im Rahmen eines vom Bundesland Rheinland-Pfalz geförderten Arten-Hilfsprogramms konnten in den Jahren 1990 bis 1993 in einem eng begrenzten Gebiet des Nordpfälzer Berglandes 18 Nester der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) festgestellt und ihre Brutplätze durch Pachtverträge gesichert werden. Die dort gewonnenen brutbiologischen Beobachtungen werden beschrieben und weitergehende Vorschläge zur Sicherung der Brutplätze gemacht.

Abstract

On the occurrence of Montagu's Harriers (*Circus pygargus*) near Kriegsfeld – A contribution to support and conserve biodiversity in the Rhineland-Palatinate

During a species action program initiated by the government of the Rhineland-Palatinate it was possible to monitor and secure 18 nests of breeding Montagu's Harriers (*Circus pygargus*) in the 'Nordpfälzer Bergland', Rhineland-Palatinate. In this report, the observations on breeding biology are described and further recommendations to secure the breeding sites are provided.

1 Vorbemerkungen

Anlässlich zahlreicher Wanderungen in den achtziger Jahren im Gebiet des Nordpfälzer Berglandes konnte ich dort während der Sommermonate immer wieder Weihen (*Circus spec.*) über ausgedehnten Getreidefeldern beobachten. Diese Begegnungen veranlassten mich, in der Zeit von 1990 bis 1995 an dem vom Ministerium für Umwelt Rheinland-Pfalz gefördertem Artenhilfsprogramm „Gefährdete Bodenbrüter“ teilzunehmen. Die Organisation dieses Programms lag seinerzeit im Zuständigkeitsbereich des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht.

Als erstes Ergebnis dieser Aktion konnte, durch tatkräftige Unterstützung zahlreicher Mitarbeiter, der 1990 gültige Kenntnisstand des Brutvorkommens der drei Weihenarten, Kornweihe (*Circus cyaneus*), Wiesenweihe (*C. pygargus*) und Rohrweihe (*C. aeruginosus*) im südlichen Rheinland-Pfalz veröffentlicht werden (SIMON 1991).

Meine Absicht war es gewesen die eigenen Beobachtungsergebnisse aus den Jahren 1990 bis 1995, wie im Brutgebiet der topographischen Karte Kriegsfeld Nr. 6213 erzielt werden konnten, als Ergänzung folgen zu lassen. Aus gesundheitlichen Gründen war eine kurzfristige Veröffentlichung jedoch nicht möglich. Der Entschluss zu ihrer Publikation nach so vielen Jahren ergab sich aus der Kenntnis der bis heute unverändert gebliebenen kritischen Situation im Bestand dieser gefährdeten Bodenbrüter und den auf ministerieller Ebene bekundeten Bemühungen um die Förderung und Erhaltung der biologischen Artenvielfalt im Bundesland Rheinland-Pfalz.

Ich habe Veranlassung an dieser Stelle einen späten Dank all den Landwirten aus Kriegsfeld und Mörsfeld für die Zusammenarbeit vor Ort auszusprechen, die Nutzflächen mit Getreidebruten im Rahmen eines Pachtvertrages zur Verfügung stellten und diese bis zur endgültigen Aufgabe des Brutplatzes durch die Weihen unangetastet ließen. Es sind dies aus Mörsfeld die Familien BECHER, KIRCHNER, KOPF, STELZEL, ULRICH und VAN BERGEN, aus Kriegsfeld die Familien LIED und WERST. Gleichermaßen gilt mein Dank dem Koordinator des Artenhilfsprogramms Ludwig SIMON vom Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz sowie Herrn KRAUTHEIM von der gleichen Behörde für die Unterstützung bei der Festlegung und vertragsgemäßen Sicherung der Brutplätze. Die Zusammenarbeit zwischen Behörde, Landwirten und Beobachter war vorbildlich. Mein Dank gilt auch Stefan SCHELD aus Karlsruhe, für die digitale maßstabgerechte Positionierung der Brutplätze der Wiesenweihe in Abb. 1, sowie Dr. J. HÄDRICH vom Tierhygienischen Institut Freiburg für die Schadstoffuntersuchung unbebrüteter Eier der Wiesenweihen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Standorte der Nester der Wiesenweiher gemäß Abb. 1 in einem Ausschnitt der ATKIS-Karte 1:25000, 1. Auflage 2004 eingetragen, der ein Basis-Landschaftsmodell zugrunde liegt.

Um einen im Text erwähnten Beobachtungsort im Messtischblatt gezielt ermitteln zu können, wurde hinter der Angabe des Beobachtungsortes die Nummer des Minutenrasters „R“ angegeben und für die Rastereinteilung die topographische Karte Kriegsfeld G 213, Ausgabe 1994 verwendet. Besonderen Wert habe ich auf die Veröffentlichung der den Text begleitenden Abbildungen gelegt, deren Informationsgehalt die Aussagen des Schriftsatzes ergänzen sollen. So ist die dreigeteilte Abbildung des gesamten Brutgebietes der Wiesenweihe bei Kriegsfeld beabsichtigt (Abb. 2 bis Abb. 4). Die Bilder sollen einen Eindruck von der beträchtlichen Ausdehnung und eintönig wirkenden Oberflächenform des gesamten Brutareals vermitteln, das den Habitatansprüchen der Wiesenweihe weitgehend entsprechen dürfte. Die Kornweihe dagegen scheint aufgrund der Beobachtungsergebnisse im gleichen Brutgebiet Landschaftsbestandteile zu bevorzugen, die in den Abb. 5 veranschaulicht sind. Ohne die Benutzung der beiden Ferngläser, Leitz 12x60 und Beck 22x80, wäre es kaum möglich gewesen die Standorte der 18 Bruten in den ausgedehnten Getreidefeldern zu lokalisieren.

Trotz dieser Hilfsmittel und intensiver Beobachtungstätigkeit konnte beispielsweise die Brut 4/1992 erst zu einem Zeitpunkt (27.07.) geortet werden, zu dem bereits die Jungen dieser Nestanlage flügelig gewesen sind.

Alle Fotos stammen, soweit nicht anders angegeben, vom Verfasser. Sie wurden mit Ausnahme von Abb. 5, im Brutgebiet Kriegsfeld angefertigt, weshalb bei den Bildunterschriften auf eine Ortsangabe verzichtet wurde.

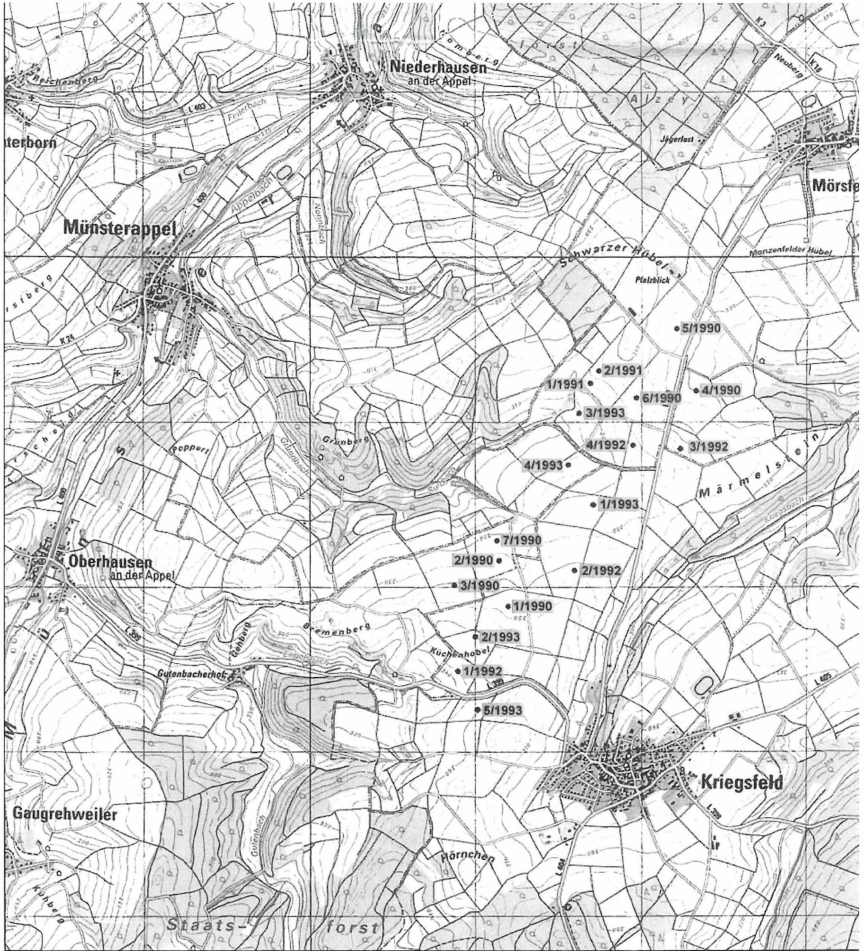


Abb. 1: Standorte der Nester der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) von 1990 bis 1993. „5/1993“ = 5. Nestfund im Jahre 1993.

2 Das Brutgebiet

Unter Berücksichtigung der Beobachtungsergebnisse in den achtziger Jahren erwies sich das flachwellige Hügelland zwischen den Gemeinden Kriegsfeld/AZ und Mörnsfeld/AZ wegen der überschaubaren Geländestruktur und weiträumig zusammenhängenden Getreidefelder (s. Abb. 2-4) als geeignetes Beobachtungs- und potentielles Brutgebiet für die Wiesenweihe (*Circus pygargus*).

Das Gebiet konnte ich innerhalb folgender Zeitabschnitte jeweils ganztäglich besuchen:

- 1990 vom 1.4. bis 23.8. an 27 Tagen,
- 1991 vom 22.5. bis 20.7. an 9 Tagen,
- 1992 vom 5.4. bis 28.7. an 17 Tagen,
- 1993 vom 22.5. bis 26.7. an 10 Tagen,
- 1994 vom 1.5. bis 7.7. an 5 Tagen,
- 1995 am 16.5.

Als Beobachtungsergebnis ist festzuhalten, dass es sich bei allen 18 dort gefundenen Nestern allein um Bruten der Wiesenweihe gehandelt hat, deren Standorte in Abb. 1 eingetragen sind. Es befanden sich acht Nester in Roggen, sieben in Weizen, zwei in Raps und ein Nest in Gerste. Die Benutzung des gleichen Lebensraumes durch die Wiesenweihe über mehrere Jahre und die Konzentration der Bruten dieser Weihenart auf eng begrenztem Raum ist bemerkenswert. Mögliche Lebensräume aller drei Weihenarten außerhalb der in Abb. 1. eingegrenzten Gebiete wurden im Verlauf der angegebenen Jahre gelegentlich aufgesucht und die dabei gewonnenen Beobachtungsergebnisse in die Liste aller im Brutgebiet und darüber hinaus beobachteten Vogelarten aufgenommen (s. Kap.10).

3. Nest, Gelege und Brutbeginn

Die Wahl des Neststandes zum Zeitpunkt der Nestbrutbereitschaft scheint abhängig von der Höhe des Fruchtstandes der angebauten Getreideart zu sein (s. Kap. 7). Die Nester standen über umgeknickten Getreidehalmen auf dem Boden. Ein Nest im Roggen war circa 20 cm über dem Erdboden angelegt. Alle Nester, sowohl in Roggen, Weizen, Gerste und in Raps unterschieden sich in der Bauweise und der Verwendung des Nistmaterials kaum voneinander (z. B. Abb. 6 und 7). Das Nistmaterial wurde während aller Beobachtungsjahre vom Boden aufgelesen und im Schnabel zum Nest geflogen. Es waren vornehmlich Grashalme, die an Wegrändern in unmittelbarer Nachbarschaft zum Nestplatz aufgesammelt wurden. Lediglich am 26.5.1992 begleitete das Männchen von Nest 2/1992 mit einem Strohalm im Schnabel den Partner und flog damit eine gewisse Zeit über dem Brutrevier herum, ohne jedoch damit in den Nestbereich einzufallen. Im Verlaufe der Eiablage und während der Bebrütung des Geleges wurde das Nest vom Weibchen gelegentlich mit Nistmaterial ausgebessert. Nach dem Schlüpfen der Jungen konnte kein Eintrag von Nistmaterial mehr festgestellt werden.

Abb. 8 zeigt den Zustand des Nestes 4/1990 am 18.6. mit vier Jungen und einem Ei. Abb. 9 das selbe Nest am 11.7. Vom ursprünglichen Nistmaterial existierte nur noch Spreu, übersät mit Daunen der heranwachsenden Jungen. Diesen Zustand konnte ich auch bei den kontrollierten Nestern der übrigen Bruten feststellen. Im Jahre 1990 wurden die sieben Nester der Wiesenweihe durchschnittlich alle fünf Tage kontrolliert. Aufgrund dessen war es möglich, wie in Spalte vier der Tabelle 1 angegeben, das Datum der Ablage des 1. Eies und damit den Zeitpunkt des Brutbeginns annähernd zu bestimmen und außerdem einen zeitlichen Abstand von vier Wochen bei der Ablage des ersten Eies bei den Nestern 1/1990 und 6/1990 festzustellen. Diese Erkenntnis war als Zeitmarke hilfreich für die Ermittlung einer ungefähren Zeitspanne, innerhalb derer mit der Flugfähigkeit der nestjungen Wiesenweihen gerechnet werden konnte. Aufgrund dessen war es auch möglich für die Getreideernte einen Zeitpunkt für einen Mähtermin in Erwägung zu ziehen. Zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf den Brutablauf durch häufige Nestsuche wurden die Kontrollen am Nest in den Jahren nach 1990 stark eingeschränkt, sodass Aussagen über die Ablage des ersten Eies (s. Tabelle 1, Spalte 4) sowie den Zeitpunkt des Brutbeginns für die nachfolgenden Jahre (s. Tabelle 1, Spalte 5) nicht möglich sind.



Abb.2: Brutgebiet der Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Teilaspekt 1. Foto: 28.5.1991.



Abb. 3: Brutgebiet der Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Teilaspekt 2. Foto: 23.7.1993.



Abb. 4: Brutgebiet der Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Teilaspekt 3. Foto: 21.7.1990.



Abb. 5: Potenzieller Siedlungsraum der Kornweihe (*Circus cyaneus*). Foto: 9.7.1990.



Abb. 6: Nest 1/1990, Gerste. Foto: 12.6.1990



Abb. 7: Nest 1/1991, Raps. Foto: 15.6.1991



Abb. 8: Nest 4/1990, Vgl. Zustand m. Abb. 9. Foto: 18.6.1990



Abb. 9: Nest 4/1990, Vgl. Zustand m. Abb. 8. Foto: 11.7.1990. Die Jungen hatten sich vor der Fotoaufnahme in Laufgänge zurückgezogen



Abb. 10: Wiesenweihe Nest 3/1992, Alter 0-1 Tag.
Foto: 14.6.1992



Abb. 11: Wiesenweihe Nest 3/1992, Alter ca. 14
Tage. Foto: 28.6.1992



Abb. 12: Wiesenweihe Nest 3/1992, Alter ca. 19
Tage. Foto: 2.7.1992



Abb. 13: Wiesenweihe Nest 4/1990, Alter ca. 3-4
Wochen. Foto: 7.7.1990



Abb. 14: Wiesenweihe Nest 2/1992, Alter ca. 5
Wochen. Foto: 15.7.1992



Abb. 15: Wiesenweihe Nest 6/1990, Alter ca.
6 Wochen. Foto: 7.8.1990

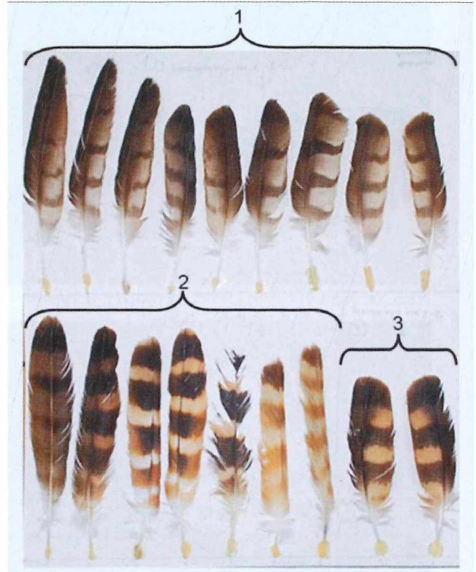


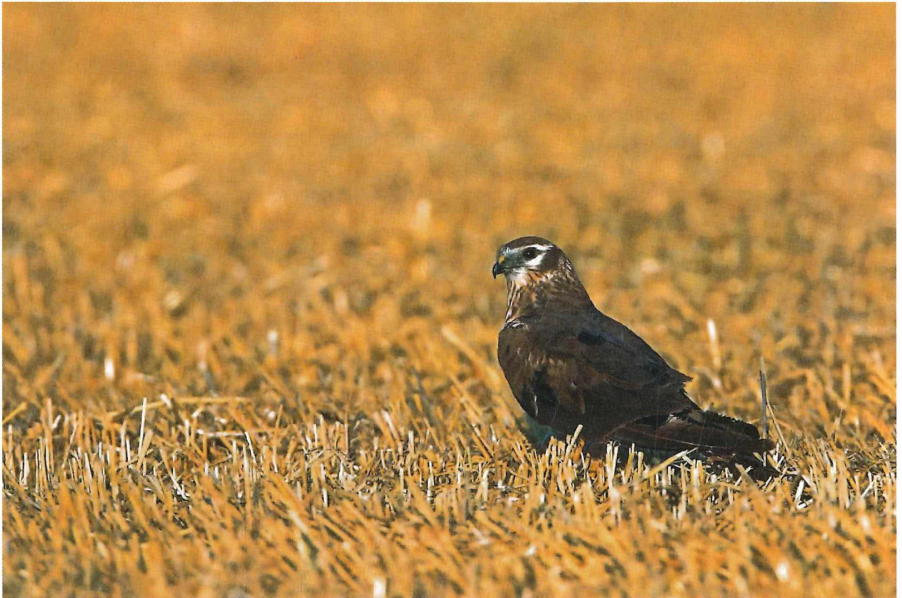
Abb. 16: Mauserfedern von Weibchen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) im Brutgebiet Kriegsfeld: 1 Handschwingen, 2 Schwanzfedern, 3 Armschwingen.



Abb. 17: Flügel Wiesenweihe erwartet Fütterung auf geerntetem Getreidefeld. Foto: 7.8.90



Abb. 18: Junge Wiesenweihe von Nest 5/1990 mit Feldmaus (*Microtus arvalis*); Foto: 21.7.90



Vorjähriges Weibchen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) auf abgeerntetem Getreidefeld in einem nachbrutzeitlichen Nahrungs- und Rastgebiet bei Ober-Flörsheim/AZ, 24.07.08. Foto: M. SCHÄF.



Vorjähriges Männchen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) auf abgeerntetem Getreidefeld in einem nachbrutzeitlichen Nahrungs- und Rastgebiet bei Ober-Flörsheim/AZ, 24.07.08. Foto: M. SCHÄF.



Adultes Weibchen der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Landkreis Alzey-Worms, 11.04.09. Foto: M. SCHÄF.

Tabelle 1 Gelegegröße und Brutbeginn der bei Kriegsfeld gefundenen Nester der Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

Nest Nr.	Neststandort	Eizahl	Ablage des 1. Eies	Brutbeginn ab welcher Eizahl
1/1990	Gerste	5	9.5.	1. Ei
2/1990	Roggen	3	27.5.	1. Ei
3/1990	Weizen	4	18.5.	1. Ei
4/1990	Weizen	5	11.5.	1. Ei
5/1990	Weizen	3	3.6.	2. Ei
6/1990	Weizen	3	7.6.	2. Ei
7/1990	Roggen	4	9.5.	1. Ei
1/1991	Raps	4		
2/1991	Raps	2		
1/1992	Roggen	4		
2/1992	Weizen	4		
3/1992	Roggen	6		
4/1992	Weizen	1		
1/1993	Roggen	4		
2/1993	Roggen	4		
3/1993	Roggen	5		
4/1993	Roggen	5		
5/1993	Weizen	4		

4 Gefiederentwicklung und Gefiederwechsel

Siehe hierzu Abb. 10 bis 15. Da nicht in allen Fällen der genaue Schlupftermin erfasst werden konnte, handelt es sich um grobe Schätzungen des Alters der Nestlinge. Aus Platzgründen konnten nicht alle verfügbaren Fotos hier wiedergegeben werden.

Das Alter der Nestgeschwister ist aufgrund der zeitlich versetzten Schlupftermine meist an der unterschiedlichen Größe sowie dem Entwicklungszustand des Federkleides erkennbar. Im Verlaufe des Nestlingszeit konnten jedoch Nestgeschwister angetroffen werden, die sich in Größe und Gefiederausbildung altersmäßig äußerlich nicht mehr voneinander unterscheiden ließen.

Bei den regelmäßigen Kontrollgängen konnten in unmittelbarer Umgebung des Brutreviers, an Ruheplätzen und in Nestern Federn aufgesammelt werden, die von den Weibchen der Brutpaare stammten. Ein Teil dieser Federn ist in Abb. 16 dargestellt. Ihre artgemäße Bestimmung und Zuordnung zu den in der Bildunterschrift angegebenen Körperpartien erfolgte aufgrund der Angaben bei GLUTZ VON BLOTZHEIM et al (1971). Diese Federn wurden in den Jahren 1990, 1992, 1993 und 1995 gesammelt. Der früheste Fund stammt von 22.5.92, der späteste vom 2.8.90. Die meisten Federn wurden in den Monaten Juni und Juli aufgelesen. Bereits am 26.5.92 konnte ich bei dem Weibchen von Nest 2/1992 während des Fluges Lücken in den Schwungfedern feststellen. Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit den Angaben bei GLUTZ VON BLOTZHEIM et al (1971), wonach Weibchen der Wiesenweihe im Verlauf der Jahresmauser während der Brutperiode das Großgefieder noch vor dem Wegzug wechseln.

Von den Männchen konnten lediglich am 21.7.1990 eine zu den fünf äußeren Handschwüngen zählende Feder sowie eine Armschwinge gefunden werden, beide in der Nähe von Nest 4/1990. Diese geringe Fundrate bei Männchen könnte mit den weiträumigen Suchflügen während des Nahrungserwerbes zusammenhängen, bei denen Mauserfedern in alle Winde verstreut werden können und somit für eine Beurteilung des Gefiederwechsels nicht zur Verfügung stehen. Vergleiche in diesem Zusammenhang die Angaben zur Großgefiedermauser bei Männchen der Wiesenweihe bei GLUTZ VON BLOTZHEIM et al (1971).

5 Nahrungserwerb

Mit Gras bewachsene Feldwege, zeitweise stillgelegte Ackerflächen im Rahmen der Rotationsbrücke, Grenzertragsböden, naturbelassene und extensiv bewirtschaftete Wiesenbestände in Hanglage sowie Kleeäcker wurden bei den Beuteflügen als Nahrungsquellen aufgesucht. Während der Brut- und Nestlingszeit und bis nach der Getreideernte fällt die unmittelbare Umgebung des Brutgebietes wegen des Getreideauswuchses als Nahrungsquelle weitgehend aus. Erst nach der Mahd stehen die abgeernteten Felder als Nahrungsquelle zur Verfügung. Während dieser Zeitspanne wird die Nahrung mitunter aus entlegenen Gebieten herbeigeht. Als häufige Anflugsziele konnten die Anhöhen und Hochflächen beidseits des Appelbachtals zwischen Oberhausen (R43) und Niederhausen a. d. A. (R34) festgestellt werden, wobei das Grundbachtal (R44) als Anflugschneise, möglicherweise auch als Nahrungsgebiet, benutzt wurde. Der Suchflug erfolgte meist ein bis zwei Meter über dem Erdboden entlang von Ackerrändern und bewachsenen Feldwegen.

Nach erfolgreicher Jagd dagegen benutzte der Beute tragende Altvogel bei dem Rückflug zum Nest eine größere Flughöhe. Die bei solchen Suchflügen, insbesondere von Männchen erbrachten Flugleistungen waren mitunter beträchtlich. Am 11.7.1990 gegen 18 Uhr kam das Männchen von Nest 7/1990 in zielstrebigem Flug aus dem Gebiet des „Reibsberges“ (R47) bei Nieder-Wiesen, übergab die Beute dem Weibchen in der Luft in unmittelbarer Nähe des Nestes und flog ohne Unterbrechung in Richtung Appelbachtal zwischen Oberhausen (R43) und Münsterappel (A43). Nach neuerlicher Beuteübergabe über dem Nest folgten noch vier weitere wie oben beschriebene Flüge bis zum Anbruch der Dunkelheit. Während der Bebrütung des Geleges durch das Weibchen sorgt das Männchen allein für Nahrung und bringt sie zum Nest mit Übergabe an das Weibchen meist in der Luft, manchmal auch am Boden in der Nähe des Nestes. In dieser Zeitspanne beschränkt sich die Nahrungssuche im Wesentlichen auf den Vor- und Nachmittag. Als Ausnahme konnte am 25.6.1990 während brütender Hitze um die Mittagszeit eine Beute jagendes Männchen zwischen „Kayepuhl“ und „Lange Tries“ (R35/45) beobachtet werden. Während das Weibchen brütet sitzt das Männchen tagsüber auf den Feldwegen in der Nähe des Nestes und erhöhten Aussitzen, die während dieser Zeit ständig als Ruheplätze benutzt werden. Dieses Verhalten ändert sich, sobald die Jungen eines Geleges geschlüpft sind. Mehrere Beobachtungen belegen die Beteiligung des Weibchens an der Futterbeschaffung unmittelbar nach dem Schlüpfen aller Jungen eines Geleges. So konnte ich bei Nest 4/1990 mit fünf Jungen – das jüngste schlüpfte zwischen dem 18. u. 20.6. – beobachten, wie beide Altvögel am 20.6., jeder mit Beute in den Fängen, in das Nest einfielen.

Mehrere Male konnte beobachtet werden, wie beide Altvögel ihre flüggen Jungen in der Luft mit Beute versorgten, indem sie ihre in den Fängen gehaltene Beute fallen ließen, die dann von den Jungen, in einem Abstand von circa zwei Metern vom Elternvogel, aufgefangen wurden. Es konnte kein einziges Mal beobachtet werden, dass flügge Jungtiere selbst Beute gejagt hatten. Junge Wiesenweihen sitzen mitunter mehrere Stunden auf abgeernteten Getreidefeldern (s. Abb. 17) und warten auf einen Beute tragenden Altvogel, dem sie dann entgegenfliegen, um die Beute in Empfang zu nehmen. In der Zeit vom 24.5. bis 21.7.1990 konnten an den Ruheplätzen der Wiesenweihen Gewölle und in Nestern (s. Abb. 18) als Beutetiere vorwiegend Feldmäuse (*Microtus arvalis*) vorgefunden werden.

Bei einer Brut konnte eine Anhäufung von Mäusen im Nestbereich beobachtet werden. Auffallend hoch dürfte im Juli der Anteil an Feldlerchen (*Alauda arvensis*) an der Gesamtbeute gewesen sein, deren Reste an den erwähnten Fundplätzen aufgesammelt werden konnten. Am 8.7.1992 saß im Nest 3/1992 eine noch lebende junge Feldlerche als Beute neben einer nestjungen Wiesenweihe. Leider konnte wegen des Verlustes der Gewölsammlung die Bandbreite der Beutespektrums nicht ermittelt werden.

6 Revierverteidigung

Vom Zeitpunkt der Reviergründung an bis zur Aufgabe des Brutreviers vor dem Wegzug konnten häufige Attacken von Seiten der Weihen insbesondere gegen Greifvögel beobachtet werden. Am 30.4.1990 kreisten Rotmilane (*Milvus milvus*) über potentiellen Brutrevieren der Wiesenweihe, ohne dass es zu Abwehrmaßnahmen gegen die Milane kam. Bereits am 9.5. jedoch wurden die Rotmilane von Wiesenweihen angegriffen und verjagt, ein Hinweis auf die von den Weihen bereits in Besitz genommenen Brutreviere. In erster Line waren es Mäusebussarde (*Buteo buteo*), Baumfalken (*Falco subbuteo*) und Turmfalken (*Falco tinnunculus*) sowie Rohrweihen (*Circus aeruginosus*), die mit Erfolg aus dem von den Wiesenweihen beanspruchten Brutgebiet vertrieben werden konnten. Rabenkrähen (*Corvus corone*) gegenüber verhielten sich die Wiesenweihen indifferent, wenn die Krähen dicht über den Brutplätzen hinwegflogen. Dieses Verhalten konnte wenigstens zehn Mal beobachtet werden, so wurden zum Beispiel drei Rabenkrähen die sich am 25.6.1990 in den Brutrevieren 5+6/1990 aufhielten von einem Weibchen der Wiesenweihe, das in unmittelbarer Nähe auf einem Pfosten saß, nicht verjagt. Anlässlich von Nestkontrollen flogen bei meiner Annäherung die brütenden oder suchenden Weibchen vom Nest auf und kreisten mit *Kek- kek-* Rufen so lange über dem Horst bis der Störenfried sich wieder entfernt hatte. Dieses mehr fluchtartige Verhalten änderte sich jedoch in eine aggressive Attacke gegen meine Anwesenheit, als ich mich den vier flugfähigen jungen Weihen von Nest 2/1990 nähern wollte. Aus einer Distanz von ca. 50 Metern zu den Jungvögeln flog das Weibchen mit schnellen Flügelschlägen und lauten *Kek- kek-* Rufen zielstrebig und in Augenhöhe auf mich zu und drehte erst in geringem Abstand von mir ab.

7 Brutverluste und ihre Ursachen

In all den Beobachtungsjahren herrschten während der gesamten Fortpflanzungsperiode mitunter extreme Witterungsverhältnisse. Hagelschauer (s. Abb. 19) und Starkregen (s. Abb. 20) beeinträchtigten die Mobilität der Getreidehalme, knickten sie um und erschweren nicht selten den ungehinderten Einflug beziehungsweise Zugang des Altvogels zum Nest. Die beiden in Raps angelegten Bruten 1 und 2/1991 gingen bei einem am 18.6.1991 einsetzenden Regenschauer mit Hagelschlag zugrunde (s. Abb. 21). Der Raps war zu diesem Zeitpunkt 1,70 m hoch. Die beiden Weibchen hatten bei Flügen über dem Brutrevier nach diesem Wetterereignis ihre Nester im Raps nicht mehr gefunden, weil die Einflugsöffnungen (s. Abb. 22) verschlossen waren und als Orientierungsmarken nicht mehr sichtbar gewesen sind. Die beiden Weihenpaare hatten nach dem Verlust ihres Nachwuchses das Brutgebiet verlassen. Bei Kontrollen nach dem 21.6.1991 konnten die Eltern nicht mehr im Revier beobachtet werden. Den Zustand der Nestanlagen in Roggenfeldern mit auf dem Boden liegenden Getreidehalmen vermittelt Abb. 23. Hier waren die Öffnungen zum Nest nur zum Teil verdeckt. Sie gewährten den Altvögeln noch den Zugang zu den Nestlingen und damit ihre Versorgung bis zum Flüggewerden (s. Abb. 24). Diese durch Witterungseinflüsse verursachten desolaten Nestanlagen konnten bei den Roggenbruten 2 und 7/1990 sowie 1 und 3/1992 beobachtet werden.



Abb. 19: Brutgebiet der Wiesenweihe nach Hagel-
schlag. Foto: 9.5.1990.



Abb. 20: Roggenfeld nach Starkregen. Foto:
21.7.1990.



Abb. 21: Nestling der Wiesenweihe von Nest
1/1991. Foto: 21.6.1991.

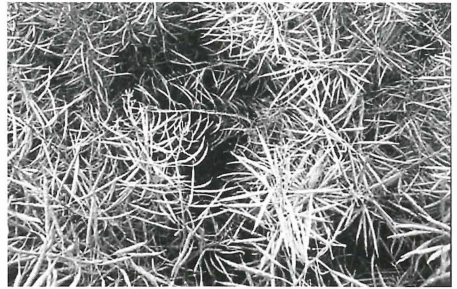


Abb. 22: Verschlüssener Zugang zum Nest 1/1991
in Rapsfeld. Foto: 21.6.1991.



Abb. 23: Nest 7/1990 im Roggen. Der Pfeil verweist
auf den Neststand. Foto: 9.7.1990.



Abb. 24: Vier junge Wiesenweihen im Nest 1/1992.
Alle vier wurden flügge. Foto: 2.7.1992.

Der Weizen dagegen war wegen seiner geringeren Wuchshöhe und der größeren Stabilität der Getreidehalme unempfindlicher gegen Auswirkungen extremer Witterungsabläufe. Diese natürlichen Gegebenheiten waren sicherlich mitverantwortlich für den Bruterfolg bei den Weizenbruten 3, 4 und 5/1990 sowie 2 und 4/1992. Die Stabilität der Getreidehalme, die den offenen Nestbereich umgeben in Verbindung mit einer optimalen Wuchshöhe, muss bis zu einem gewissen Nestlingsalter gewährleistet sein. Mit einem großmaschigen Drahtgitter könnte die Einflugsöffnung stabilisiert und damit die volle Bewegungsfreiheit für Alt- und Jungvögel gewährleistet werden. Als Biotopsicherungsmaßnahme sollte die Anwendung einer solchen Schutzvorrichtung erwogen werden.

Die Ursachen der Totalverluste der Bruten 2, 4 und 5/1993 konnte nicht ermittelt werden. Kot- und Eischalenreste als Hinterlassenschaft im Nest und in Nesthöhe sind sehr wahrscheinlich auf die Tätigkeit von Raubtieren zurückzuführen.

Einige Tage vor dem 25.6.1993 konnte ich von weitem beobachten, wie die Altvögel von Nest 2/1993 heftig und ohne Unterlass auf einem Weg in der Nähe ihres Brutplatzes einen potentiellen Eindringling attackierten. Am 25.6. war das Nest leer. Dem Tierhygienischen Institut in Freiburg wurden drei unbrütete Eier aus Nestern der Wiesenweihe aus den Jahren 1990, 1992 und 1993 zur Schadstoffuntersuchung übermittelt. Eine Analyse auf chlorierte Kohlenwasserstoffe (Pestizide, PCB's) ergab ein für Freivögel typisches Schadstoffspektrum mit einem hohen Gehalt an pip-DDE als Metabolit von pip-DDT.

8 Ergebnisse bei der Anpachtung von Getreidefeldern

Es wurden für jede entdeckte Weihenbrut ganze in sich abgeschlossene Getreidefelder zu Anpachtung vorgesehen. Dies musste aus rein wirtschaftlichen Gründen erwogen werden. Auf den Getreideschlägen, bei denen das Feld für eine Anpachtung zu groß gewesen ist, wurden 1,2 bis 1,5 ha große Parzellen reserviert. Sie erwiesen sich flächenmäßig als groß genug, so dass das übrige Feld, um diese geschützte Kernzone herum, ohne Schaden für die Brut zum jahreszeitlich gebotenen Mähtermin abgeerntet werden konnte. Die Kenntnis des ungefähren Zeitpunktes des Flügge werdens der jungen Wiesenweihen erwies sich als vorteilhaft für die Festsetzung eines Pachttermins für eine zu reservierende Getreidefläche. Im Rahmen dieser mit den Landwirten getroffenen Vereinbarungen waren alle 18 Bruten der Wiesenweihe vor vorzeitiger Mahd gesichert. Bei den Bruten 1, 2, 3, 4 und 7/1990, 1, 2, 3 und 4/1992 sowie 1 und 3/1993 waren die nestjungen Wiesenweihen bereits vor dem jahreszeitlich gebotenen Mähtermin flugfähig geworden, sodass eine Absicherung dieser Brutreviere durch Anpachtung nicht erforderlich gewesen ist. Die nestjungen Wiesenweihen der Spätbruten 5 und 6/1990 wurden jedoch erst nach dem normalen Mähtermin (2.8.) flügge, sodass die Brutreviere über den Zeitpunkt dieses Mähtermins hinaus mit Pfählen abgesteckt und so gesichert werden mussten (s. Abb. 25-26). Beide Bruten konnten aufgrund dieser Sicherungsmaßnahmen gerettet werden.



Abb. 25: Mit Pfählen gesicherter Brutplatz 6/1990.
Foto: 27.7.1990.



Abb. 26: Mit Pfählen gesicherter Brutplatz 6/1990.
Foto: 7.8.1990.

Aus dem Vorgesagten geht hervor, dass der Anteil der Bruten, bei denen die Jungvögel vor der Mahd flügge wurden, vorwiegend Frühbruten gewesen sind. Die Bruten 1 und 2/1991 im Raps sowie 2, 4 und 5/1993 im Roggen und Weizen sind während der Brutzeit verloren gegangen, so dass Schutzmaßnahmen nicht vorgesehen werden konnten. Sowohl die Erntearbeiten als auch der Zustand der abgeernteten Felder selbst, in denen sich Brutplätze befanden, waren für die Wiesenweihe augenscheinlich kein Anlass ihre vor der Ernte dort

besetzten Brutreviere aufzugeben, da an den abgeernteten Brutplätzen 1, 2, 3, 4, 5 und 6/1990 sich sowohl alte als auch junge Wiesenweihen ständig aufhielten und Beute jagten. Am 7.8.1990 konnten am späten Nachmittag 25-30 Wiesenweihen kreisend über dem gesamten Brutgebiet beobachtet werden.

9 Beringung und Beringungsergebnisse

Der Verfasser hat 1990 23, 1992 14 und 1993 sieben nestjunge Wiesenweihen beringt. Als optimaler Beringungszeitpunkt erwies sich ein Nestlingsalter, bei dem die Hand- und Armschwingen ca. 2-3 cm lang waren. Die Fußzehen waren dann so weit entwickelt, dass die verwendeten HF-Ringe nicht abgestreift werden konnten. Kontrollen bestätigten die Richtigkeit dieser Praxis. Die Jungvögel wurden in und außerhalb des Nestes mit der Hand gegriffen. Dies war bis zu einem gewissen Alter möglich, zum Teil auch dann, wenn sie bereits flügge gewesen sind. Die dabei verursachten kurzzeitigen Störungen am Nest dürften sich nicht auf den Bruterfolg ausgewirkt haben. Altvögel wurden nicht mit Ringen gekennzeichnet.

Ein Jungvogel von Nest 5/1990, versehen mit HF-Ring 11270 wurde am 16.7.1990 bei Willingshausen, Schwalm-Eder-Kreis, Reg.Bez. Kassel, frischtot gefunden. Die Entfernung zum Beringungsort betrug 153 km. Die Wiesenweihe ist Zugvogel und überwintert südlich des Äquators bis nach Südafrika. Die Wanderung dieses Jungvogels in entgegengesetzter Richtung zum eigentlichen Wegzug ist nicht ungewöhnlich.

10 Beobachtungsergebnisse 1994 und 1995

Die Zahl brütender Wiesenweihen in den Jahren 1994 und 1995 blieb gegenüber dem hohen Brutvorkommen der Jahre 1990 bis 1993 zurück. Die Beobachtungsergebnisse aus den beiden Jahren 1994 und 1995 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1994: 1.5. – 1 ♂, 1 ♀ beim Balzspiel, Affenhauser Loch, R 45
 29.6. – 1 ♂ im gleichen Gebiet wie 1.5., 1 W. N. „Bremenberg“, R 44
 1.7. – 1 ♂, 1 ♀ ohne Beute und ohne konkrete Bruthinweise im gleichen Gebiet wie 1.5. Ungeachtet der eigene Beobachtungsergebnisse vermuteten H. BIRK und H. LIED, gemäß mündlicher Mitteilung, eine Brut im Bereich des „Naunhofes“, R 45.
- 1995: 16.5. – 1 ♂, 1 ♀ nördlich Kriegsfeld,
 28.5. – gemäß mündlicher Mitteilung von H. BIRK zwei Paare mit Beuteübergabe Nähe „Pfalzblick“, R36,
 28.5. – 1 ♂, 1 ♀ zwischen Beckheim und Nack MTB 6214, Alzey, R 31,
 28.5. – 1 ♂, 1 ♀ bei Armsheim MTB Wörrstadt

11 Liste beobachteter Vogelarten

Die räumliche Konzentration und die zeitliche Beständigkeit einer relativ großen Auswahl von Bruten der Wiesenweihe zwischen Kriegsfeld und Mörsfeld wurden erkennbar während der Beobachtungen, die sich im Rahmen der übernommenen Aufgabe auf das gesamte Brutgebiet Kriegsfeld und darüber hinaus auch auf Teile angrenzender Messtischblätter erstreckte und in erster Linie auf die Kenntnis des Vorkommens der drei Weihenarten ausgerichtet war. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden auch Beobachtungsdaten der Vogelarten gesammelt und aufgelistet, die während dieser Zeit in dem erwähnten Gebiet verhört und/oder gesehen werden konnten. In der nachfolgenden Auflistung wurden auch die Beobachtungsergebnisse von Korn-, Rohr- und Wiesenweihen aufgenommen, die nicht in einem separaten Kapitel berücksichtigt werden konnten.

- Wachtel (*Coturnix coturnix*)

Von 1990 bis 1994 konnten vornehmlich im Brutgebiet der Wiesenweihe alljährlich in den Monaten Juni und Juli während eines jeden Besuchstages Wachteln verhöhrt werden. Im Verlaufe dieser Zeit wurden jedoch nur 16 Sichtbeobachtungen notiert. Aus dieser Auswahl sind hervorzuheben:

- 1.6.1992 mehrere Exemplare in Weizenfeldern, R45, R50
- 15.7.1992 mind. 5 Ex., R51
- 1.6.1993 1 Ex. vom Weg aufgescheucht, R54/55
- Randdaten: 9.5.1990 – 1 Ex. R46; 25.7.1992 – 1 Ex. R45

- Rebhuhn (*Perdix perdix*)

- 8.4.1990 2 Ex. Schauerheide, R23

- Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

- 6.6.1990 2 Ex. bei Nieder-Wiesen
- 1.7.1990 1 Ex. Kreisend „Bremenberg“, R44
- 28.5.1991 1 Ex. Nähe „Pfalzblick“, R 36
- 15.7.1992 1 Ex. Kreisend „Bernhardsdelle“, R45

- Kornweihe (*Circus cyaneus*)

Winterborn

- 8.4.1990 1 ♀ beim Beuteflug „Heide“ und „Deitlung“, R23

Nieder-Wiesen

- 23.6.1992 1M, 1 ♀ „Remise“, R39
- 22.5.1991 1M, 1 ♀ „Maßholder“, langgewann, R40
- 8.7.1992 1M, „Dornberg“, R40
- 17.5.1990 1M, 1 ♀ jagend auf extensiviertem Ackerfeld, „Dembach“, R50
- 16.6.1992 1M mit Beute in Rotationsbrache einfallend, „Dembach“, R50
- 8.7.1992 1 ♀ „Schlossberg“, „Kahlenberg“, R50

Kalkofen

- 28.6.1992 1 ♀ jagend, „Spannagel“, „auf der Sang“, R41

Zwischen Oberhausen und Münsterappel

- 7.7.1990 1M R43/44 (SIMON 1991)
- 9.7.1990 1M fällt in Gerstenfeld ein „Platte“, R43
- 9.7.1990 1M mit Beute, „Poppert“, R43/44
- 16.7.1990 zwei Bruten im Roggen (K. REBSAMEN mdl.) im Bereich des „Bremenberges“, R44
- 2.7.1992 1. Ex. mit hellorangefarbener Unterseite und auffallend weißem Bürzel, R44

Kriegsfeld

- 8.6.1990 1M fliegend über „Bernhardsdelle“ Richtung „Nonbach“, R34
- 7.7.1990 1M, 2 ♀ jagend „Küchenhobel“ R45/55
- 23.8.1990 1M wird von zwei Turmfalken verfolgt, R45

Zwischen Kriegsfeld und Nieder-Wiesen

- 1.4.1990 3M, 2 ♀ kreisend über „Reilsberg“
1M Suchflug über Raps, 1 von den 3 W mit bräunlicher Schwanzseite, R47
- 30.4.1990 1M Beute kröpfend, „Höhe 327.0 R48“
- 24.5.1990 1M mit Beute, „Höhe 327.0 R48“
1M bei Nieder-Wiesen, „R48“
- 27.7.1990 1M zwischen Höhe „340.8“ und „Muhl“, R46



Abb. 27: Nest Kornweihe, Nähe Schmalfelderhof.
Foto: 9.6.1992

- Nähe Schmalfelderhof, TK6313 Donnenfels, R1
9.6.1992 1 Nest mit drei Eiern (Abb. 27) im Raps (mdl. Hinweis von M. NIEHUIS). Weibchen fliegt vom Nest, Männchen vorher bei Futterübergabe an Weibchen beobachtet. Eine weitere Weihe (Art?) im Brutgebiet; wird vom Männchen attackiert.
14.6.1992 Nest zerstört. Eierschalen liegen bruchstückhaft im Nestbereich herum

- Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

- 21.7.1990 1M „Ceresfeld“, R45
19.8.1990 1 dj., 1M. immat. Jagend, R45/46
20.7.1991 1 ♀ jagend bei Münsterappel, R34
2.7.1992 1 Ex., innere Handschwinge gräulich, „Spannagel“, R41
1.5.1994 1 ♀ Kriegsfeld, R45/46

- Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

Teschenmoschel, TK 6312, R46

- 19.8.1992 1M., 200 Meter NNW Höhe 396.1 m üNN; Gewölle am Platz; kein Zugverhalten

- Habicht (*Accipiter gentilis*)

- 28.5.1991 1M mit Mauserlücken in den Schwungfedern; „Nonnenwiese“, R47
8.7.1992 1 Ex. „Teufelswiesenschlag“, R50

- Sperber (*Accipiter nisus*)

- 25.7.1992 1 M. fliegt in den Wald, Nähe „Pfalzblick“, R36

- Rotmilan (*Milvus milvus*)

- 8.4.1990 1 Ex. kreisend über „Deitlung“, R23
30.4.1990 2 Ex. fliegend über R45
9.5.1990 1 Ex. fliegend über R46, von Wiesenweihen-Männchen heftig attackiert
24.5.1990 2 Ex. beim Überfliegen von Nest 2/1990, R45 von Wiesenweihen Weibchen heftig attackiert
11.7.1990 1 Ex. auf gemähter Wiese „Gehberg“ R44
16.7.1990 2 Ex. auf gemähter Wiese „Gehberg“ R44
26.9.1990 40 Ex. aufsteigend und sich formierend, zwischen Bremricherhof und Stolzenbergerhof TK6312 Rockenhausen, R9/10
22.5.1991 1 Ex. mit Großgefiedermauser, Nieder-Wiesen, R48
28.5.1991 1 Ex. kreischend mit Mauserlücken im Schwanz, R45/46
22.5.1992 3 Ex. auf Maisfeld sitzend, R45/46

- Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

- 16.7.1990 1 Ex. auf gemähter Wiese, „Gehberg“, R44

- Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Der Mäusebussard war im Umfeld des Brutgebietes der Wiesenweihe von Mai bis Juli immer anwesend und wurde beim Überfliegen der Brutplätze von Weihen attackiert. Folgende Beobachtungen wurden notiert:

- 9.5.1990 mehrere Exemplare kreisend, R 45/46
- 7.8.1990 1 Ex. von flüggen Wiesenweihen attackiert
- 11.7.1990 25 Ex., auf gemähter Wiese während eines Massenvorkommens von Mäusen Nähe „Gehberg“, R43/44

- Baumfalke (*Falco subbuteo*)

- 24.5.1990 1 Ex. wird von Wiesenweihen Weibchen aus dem Brutrevier verjagt, R45
- 24.5.1990 1 Ex. mit Beute, Höhe 327.0 m üNN, R48
- 20.7.1991 1 Ex. schlägt Rauchschnalze (*Hirundo rustica*) in der Luft und trägt sie in den nahen Wald, „Kayepuhl“, R35
- 16.7.1992 2 Ex. bei der Abwehr eines Mäusebussards, „Jungewald“, R48
- 8.6.1993 1 Ex. fliegend, bei Münsterappel, R34

- Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

- 17.5.1990 1 Ex. in R23 jagend
- 24.5.1990 2 Ex. greifen Wiesenweihen-Männchen an, R45
- 31.5.1990 1 Ex. jagend, R46/47
- 23.8.1990 2 Ex. jagen Kornweihen-Männchen, R46

- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

- 15.5.1990 2 Ex. verjagen Wiesenweihen 1 ♂, 1 W, „Köpfchen“, R23

- Ringeltaube (*Columba palumbus*)

- 31.5.1990 1 Ex. verhört, „Märmelstein“ und „Birken“, R46/47

- Turteltaube (*Streptopelia turtur*)

- 31.5.1990 1 Ex. verhört, „Märmelstein“ und „Birken“, R46/47
- 26.5.1991 2 Ex., R45/46
- 8.7.1992 10 Ex. auf Leitungsdraht bei Nieder-Wiesen
- 25.7.1992 einige Ex. „Affenhauser Loch“, R45

- Steinkauz (*Athene noctua*)

- 24.5.1990 1 Ex. verhört, Höhe 307.1 m üNN, R49

- Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

- 16.6.1991 Ex. rufend, „Wetterhang“, R56

- Buntspecht (*Dendrocopos major*)

- 31.5.1990 1 Ex. verhört „Märmelstein“ und „Birken“, R 46/47
- 11.6.1991 Junge Buntspechte in hohlem Stamm einer Vogelkirsche (*Prunus evinum*) „Dunzelloch“, R27

- Pirol (*Oriolus oriolus*)

- 31.5.1990 verhört bei Winterborn, Nähe Waldhof, R 32
- 6.6.1990 verhört, „Affenhauser Loch“, R 45
- 25.6.1990 Altvogel und Junge Im Wald Nähe „Kayepuhl“, R 35
- 20.7.1991 1 Ex. an den Hängen oberhalb des Nonbaches, R 34
- 25.7.1992 1 Ex. verhört, Affenhauser Loch, R 45

- Neuntöter (*Lanius collurio*)

- 9.5.1990 1 ♂, 1 ♀ „Nasses Tal“, R 43
 17.5.1990 1 ♂, 1 ♀ „Köpfchen“, R 23
 11.7.1990 1 ♂ auf Raps sitzend, „Zwinger“, R 54/55
 16.7.1990 mind. 3 ♂ „Bremenberg“, R 44
 22.5.1991 1 ♂, 1 ♀ „Eppighalle“, R 47
 28.5.1991 1 ♀ auf Leitungsdraht, Höhe 295.3, R 48
 21.6.1991 Altvogel füttert Junge „Kayepuhl“, R35
 30.6.1991 1 ♂, 1 ♀ fütternd beobachtet, „Deitlung“, R 23
 29.6.1993 1 ♂ mit Futter „Pfalzblick“ R 36

- Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

- 28.5.1991 1 Ex. Nähe „Pfalzblick“, R36

- Rabenkrähe (*Corvus corone*)

- 1990 bis 1995 ständig im Brutareal der Wiesenweihe anwesend

- Kohlmeise (*Parus major*)

- Anzahl gesehener und verhöörter Ex. nicht notiert, ausgenommen:

- 31.5.1990 mehrere Ex. im „Talbach“ zwischen Märmelstein“ und Reilsberg“, R 46/47

- Sumpfmehse (*Parus palustris*)

- 31.5.1990 1 Ex. „Eppighalle“, R46/47

- Weidenmeise (*Parus montanus*)

- 25.7.1992 mind. 1 Ex. „Affenhauserloch“, R45

- Feldlerche (*Alauda arvensis*)

- 1990-1995 häufiger Brutvogel in der gesamten offenen Landschaft.

- 2.+ 8.7.1992 Junge Feldlerche als Beute im Nest 3/1992

- Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

- 11.7.1990 mehrere hundert auf gemähtem Kleeacker N Gutenbacherhof am „Gehberg“, R 43/44

- 20.7.1991 1 Ex. als Beute des Baumfalken, R 45/46

- Feldschwirl (*Locustella naevia*)

- 9.5.1990 1 Ex. schwirrend, „Forstberg“, R 33

- 9.5.1991 1 Ex. schwirrend, „Nasses Tal“, R 43

- 30.6.1991 1 Ex. schwirrend am Bremenberg, R 25

- 20.7.1991 mind. 1 Ex. an den Hanglagen des „Nonbaches“, R 34/35

- Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

- 31.5.1990 mehrere Ex. singend „Nonnenwiesen“, R 46/47

- Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

- 22.5.1990 1 Ex. verhöört „Mühlberg“, R 39

- Gartengräsmücke (*Sylvia borin*)

- 9.5.1990 häufig verhöört, „Forstberg“, „Forstwald“, R23

- 31.5.1990 häufig verhöört zwischen „Märmelstein“ und „Reilsberg“ R 46 / 47

- Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

- 9.5.1990 1 Ex. verhöört „Bremenberg“, R44/54

- Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)
 - 9.5.1990 1 Ex. singend, Kriegsfeld-Mörsfeld, R 46
 - 9.5.1990 1 Ex. singend, „Bremenberg“, R 44/54
 - 9.5.1990 1 Ex. singend „Nasses Tal“, R43
 - 17.5.1990 1 Ex. „Köpfchen“, R 23
 - 31.5.1990 1 Ex. „Talbach“, Nonnenwiesen“, R46/47
- Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)
 - 31.5.1990 1 Ex. verhört „Eppighalle“ und „Rohrbacherwald“, R 47
- Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)
 - 31.5.1990 Altvogel mit flüggen Jungen, Eppighalle, R 47
- Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)
 - 31.5.1990 1 Ex. mit Futter im Schnabel, „Eppighalle“, R47
- Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)
 - 7.7.1990 ♂ „Gehberg“, N Gutenbacherhof, jagend, R 44
 - 25.7.1992 1 Ex. auf Raps sitzend, „Affenhauserloch“, R 45
- Nachtigall (*Luscinia megarynchos*)
 - 9.5.1990 1 Ex. „Bremenberg“, R 44/54
 - 21.6.1991 1 Ex. singt, „Kayepuhl“, R 35
 - 23.6.1992 1 Ex. singt, am Dornberg, R 40
- Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)
 - 9.5.1990 1 Ex. singend „Bremenberg“, R44/54
 - 31.5.1990 1 Ex. singend zwischen Märmelstein und Reilsberg, R 46/47
- Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)
 - 9.5.1990 1 Ex. singend „Forstberg“, R 33
- Baumpieper (*Anthus trivialis*)
 - 9.5.1990 1 Ex. singend, „Forstberg“, R 23
 - 31.5.1990 1 Ex. singend zwischen „Märmelstein“ und „Reilsberg“, R 46/47
- Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) ?
 - 21.7.1990 1 Ex. mit Futter im Schnabel am „Bremenberg“, R44. Der Vogel saß auf einer Pflanze in völlig offenem Gelände und wollte bei meiner Annäherung nicht wegfliegen
- Schafstelze (*Motacilla flava*)
 - 31.5.1990 1 ♂ bei Stein. Bockenheim, „Langgewann“, R 28
- Bachstelze (*Motacilla alba*)
 - 31.5.1990 1 Ex. mit Futter, „Talbach“, R 46/47
 - 11.7.1990 30-50 Ex. auf gemähtem Kleeacker „Gehberg“, R 44
- Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)
 - 31.5.1990 1 Ex. gesehen und verhört, „Rohrbacher Wald“, R47
- Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)
 - 31.5.1990 1 ♂ singend, „Rohrbacher Wald“, R47
- Hänfling (*Carduelis cannabina*)
 - 9.5.1990 1 ♂. Kriegsfeld-Oberhausen, R 55, auf Telegrafenteilung
 - 9.5.1990 1 Ex. „Nasses Tal“, R 43
 - 28.5.1991 1 ♂ auf Strauch zwischen Mörsfeld + Kriegsfeld
 - 8.7.1992 ca 50 Ex. auf Leitungsdraht bei Nieder-Wiesen

- Grauammer (*Emberiza calandra*)
 - 8.4.1990 zwei rivalisierende Ex. „Am Köpfchen“, R23
 - 9.5.1990 1 Ex. auf Telefonleitung, Kriegsfeld-Oberhausen, R 50
 - 9.5.1990 1 Ex. „Nasses Tal“, R 23
 - 9.5.1990 1 Ex. auf Telefonleitung, R 23
 - 24.5.1990 1 Ex. fliegend, Höhe 307.1, R 49
 - 28.5.1991 2 Ex. im Brutgebiet
 - 2.6.1992 1 Ex. „Küchenhobel, R 55
- Goldammer (*Emberiza citrinella*)
 - 9.5.1990 1 Ex. „Nasses Tal“, R 43
 - 31.5.1990 mehrere Ex. beobachtet, „Talbach“, Nonnenwiesen“ R 46/47
 - 11.6.1991 1 Nest mit vier Eiern auf dem Boden, „Wolfskante“, R 28

12 Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4. – Frankfurt/M.
- SIMON, L. (1991): Kartierung und Sicherung der Weihenbrutplätze (*Circus*) im südlichen Rheinland-Pfalz: Entwurf eines Artenhilfsprogramms. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 6: 683-705. Landau.

Manuskript fertiggestellt am 31. Januar 2011.

Anschrift des Verfassers:

Willi MATTHES, Mittelstr. 36, 67240 Bobenheim-Roxheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Matthes Willi

Artikel/Article: [Zum Vorkommen der Wiesenweihe \(*Circus pygargus*\) bei Kriegsfeld - Ein Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt in Rheinland-Pfalz 165-184](#)